

## PRESSEMITTEILUNG

### **Collonil Gebäude in Reinickendorf**

„Die heiligen Hallen der Schuhcreme“ sind Teil der kostenfreien Düttmann Ausstellung.

Der berühmte Architekt und Stadtplaner [Werner Düttmann](#) wäre diesen Monat 100 Jahre alt geworden. Düttmann prägte nicht nur als Architekt, auch als Senatsbaudirektor, Professor der Technischen Universität und als Präsident der Akademie der Künste maßgeblich das Erscheinungsbild West-Berlins in der Nachkriegszeit.

Neben diversen Kultur- und Wohnbauten, öffentlichen Plätzen, Gemeinschafts- und Verkehrsbauten entwarf Düttmann auch die Hallen und Neubauten der [Collonil Fabrik in Berlin Reinickendorf](#) zwischen 1965-1980.

Düttmann verband schon seit Schulzeiten eine enge Freundschaft mit dem Ehepaar Helga und Rolf Salzenbrodt, die derzeit das Familienunternehmen Collonil führten. Die Familie Salzenbrodt beauftragte den Architekten nicht nur mit der Umgestaltung und Erweiterung der Gebäude der Schuhcremefabrik, auch zwei Einfamilienhäuser entwarf Düttmann für die Unternehmerfamilie.

Der Industriekomplex an der Hermsdorfer Strasse sollte Düttmanns einziger Fabrikbau bleiben. Die dreigeschossige Fertigungshalle für Produktion und Versand war der erste Bau den Düttmann für Collonil fertigstellte. Auffällig ist das sogenannte Sheddach, bei dem mehrere pultartige Dachaufbauten hintereinander gereiht werden. Es vermeidet direkten Sonneneinfall und ermöglicht so eine volle Ausleuchtung der Räumlichkeiten ohne Schattenwurf. Ein ebenfalls positiver Nebeneffekt eines Sheddaches ist eine deutliche Hitzeminimierung innerhalb der Räume. Düttmann nutzte diese Eigenschaften beispielsweise auch für das Ausstellungsgebäude der Akademie der Künste.

Die Collonil Gebäude zeigen die für Düttmann typisch klaren Formen, sowie sein besonderes Interesse für Materialien, Farben und Motive deutlich. Als Kontrast zu dem Sichtbeton stehen die bunten Fensterrahmen und Oberlichter.

Anlässlich des diesjährigen Jubiläums würdigt die großangelegte [Ausstellung Berlin. Bau. Werk.](#) das Schaffen Düttmanns.

Insgesamt umfasst die Ausstellung 28 Bauten. Darunter befinden sich Räume der Gemeinschaft wie Kirchen oder ein Jugendzentrum, Kulturbauten wie das [Brücke-Museum](#) oder die Hansabücherei, sozialer Wohnungsbau, öffentliche Plätze und auch Privathäuser. Kurze Filmportraits ermöglichen Einblicke in die Innenräume und lassen Bewohner\*innen von Gebäuden zu Wort kommen, die nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Audiotracks unterstützen die eigene Erkundung und Wahrnehmung öffentlicher Kulturbauten wie der Akademie der Künste, dem Brücke-Museum, die Hansabücherei und der Grauen Laus. Diese eigens für die Ausstellung produzierten Medien werden von O-Tönen Düttmanns und historischen Impressionen seiner Bauwerke ergänzt.

An über [30 Punkten in Berlin](#) befinden sich „Ausstellungssatelliten“, die auf den jeweiligen Ort aufmerksam machen und kostenfrei zugänglich sind.

Darunter befinden sich natürlich auch die Collonil Gebäude an der Hermsdorfer Strasse.